

Zukunft gestalten im Ntchisi-Distrikt:

„Es macht einen großen Unterschied, ob wir immer nur auf das sehen, was schlecht ist, oder erst einmal den Blick auf das richten, worauf wir stolz sein können. Wir sehen jetzt, dass auch wir etwas haben und gemeinsam unsere Situation verbessern können.“

www.difaem.de

Das Deutsche Institut für Ärztliche Mission e.V. – Difäm – baut mit den Menschen im Ntchisi-Distrikt in Malawi eine bessere Gesundheitsversorgung auf.

www.difaem.de

Zukunft gemeinsam aufbauen

Frauen und Männer nehmen ihre Zukunft selbst in die Hand. Sie lernen, ihre Stärken zu sehen und sie zu nutzen. Sie sind hoch motiviert und sagen: „Noch nie haben sich Menschen vom anderen Teil der Welt für uns interessiert und noch nie waren wir alle auf einer Ebene: Frauen, Männer, Alte und Junge, Dunkle und Weiße.“

So können Sie helfen

Die Menschen brauchen Hilfe, um ihre Pläne durchführen zu können. Helfen Sie mit!

5 Euro

ermöglichen uns, ein imprägniertes Moskitonetz zur Verfügung zu stellen.

30 Euro

reichen aus, um Zement für eine Toilette zu kaufen.

50 Euro

helfen, ehrenamtlich engagierte Frauen und Männer zu schulen und zu begleiten.



DAS LAND

Malawi gehört zu den am wenigsten entwickelten Ländern der Welt. Die Menschen leben hauptsächlich von dem, was sie selbst anpflanzen. Drei Viertel der Menschen leben in Armut und haben weniger als 1 Euro pro Tag zum Leben. Ein Drittel der Bevölkerung erkrankt jährlich an Malaria, davon sind die Hälfte Kinder. Fast jedes 12. Kind erlebt seinen 5. Geburtstag nicht. Die Lebenserwartung liegt bei 52 Jahren, die häufigsten Todesursachen sind Malaria und Aids.



MANGELNDE GESUNDHEITSVERSORGUNG

Die Gesundheitsversorgung der Menschen vor allem in den ländlichen Gebieten ist mangelhaft. Meist fehlen qualifiziertes Personal und Medikamente. Die Dorfbewohner im Ntchisi-Distrikt wissen, dass sie etwas für die Hygiene tun müssen, „damit unsere Kinder gesünder aufwachsen und wir weniger mit Durchfall und Mangelernährung kämpfen müssen“.

Viele der oft wiederkehrenden Erkrankungen, z. B. Malaria und Magen-Darm-Erkrankungen, wären durch Verbesserung der Hygiene und Ernährung sowie andere einfache Maßnahmen vermeidbar. So wissen die Dorfbewohner beispielsweise zu Malaria: „Unsere Frauen und Kinder sollten unter imprägnierten Moskitonetzen schlafen, aber wir haben oft einfach keine Netze.“

- Die Dorfbewohner bauen Toiletten für öffentliche Einrichtungen und Haushalte. Wir organisieren Schulungen für den Bau regensicherer Toiletten und sorgen für Zement.
- Frauen, Männer und junge Leute engagieren sich in den Dörfern, um Gesundheitsthemen voran zu bringen. Sie klären auf, motivieren andere, setzen Projekte um. Wir finanzieren ihre Begleitung und Betreuung.

WIE WIR HELFEN

Das Difäm arbeitet mit den Kirchen und den Menschen vor Ort im Ntchisi-Distrikt, um die Dienste der Gesundheitszentren und die Gesundheit in den Dörfern zu verbessern. Die medizinischen Fachkräfte und die Frauen und Männer in den Dörfern analysieren die Situation und suchen Wege der Verbesserung. In den Dörfern bringen sich die Bewohner aktiv mit ein:

- Frauen und Kinder kommen regelmäßig zu den Impfkliniken. Wir sorgen dafür, dass alle ein imprägniertes Moskitonetz bekommen.

Spendenkonto
40 66 60
Stichwort „Malawi“

Ev. Kreditgenossenschaft Stuttgart
BLZ 520 604 10
IBAN: DE36 5206 0410 000 4066 60
BIC: GENODEF1EK1

Difäm – Deutsches Institut
für Ärztliche Mission e.V.
Paul Lechler Str. 24
72076 Tübingen

Telefon: 07071-206-512
Fax: 07071-206-510
E-Mail: info@difaem.de
www.difaem.de

Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des Kreditinstituts des Überweisenden
Begünstigter: (max. 27 Stellen)
Difäm – Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V.

Konto-Nr. des Begünstigten
Bankleitzahl
40 66 60

Bankleitzahl
520 604 10

Betrag: Euro, Cent
EUR

Stichwort
ggf. Stichwort
„MALAWI“

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen)

PLZ, Ort und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Kontoinhabers
19

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

SPENDE

